Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 172. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 11. April 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Ragusa, 10. April. Kruschewige und die Suttorina wollen sich den Türken unterwerfen und Vucalovich, welcher hinterlistig verwundet auf österreichisches Gebiet geflohen sein soll, falls er zurückkehren sollte, vertreiben.

Nach Berichten aus Trebigne vom 8. d. sind die aufständischen Raja's von Schuma Popovo amnestirt worden und in ihre Heimath zurückgekehrt.

Triest, 10. April. Nach Berichten aus Athen vom 5. d. sind englische und französische Schiffe nach Nauplia gegangen, um Familien an Bord zu nehmen. Das Feuer der Festung gegen das Lager der königlichen Truppen dauerte ununterbrochen fort. In Syra waren neue Unruhen entstanden; die Militärgefangenen hatten einen Ausbruch aus dem Gefängnisse versucht. Es sind Truppen dahin abgegangen. Bei Lamia ist eine albanesische Türkenhorde eingebrochen und bis Oropo hinter dem Pentelicon vorgedrungen. Es wurden Regierungstruppen gegen dieselbe abgesandt. Es sind deshalb Noten an die Pforte und an die Schutzmächte erlassen worden.

Frankfurt a. M., 10. April. In der heutigen Sitzung des Bundestags überreichten Wähler aus Kassel eine Eingabe zu Gunsten des Wahlgesetzes von 1849, während eine andere Eingabe des Hessenvereins sich für das Wahlgesetz von 1860 ausspricht.

Nach der heutigen „Post-Ztg." ist die Ueberreichung eines Bundesreform-Programmes seitens der Coalitionsstaaten bevorstehend.

Brüssel, 10. April, Vorm. Nach der heutigen „Independance" hätte der Kaiser Napoleon gestern Hrn. v. Lavalette empfangen. Hr. v. Lavalette soll sicherem Vernehmen nach sich weigern, nach Rom zurückzukehren, es sei denn, das General Goyon vorher abberufen würde.

Weimar, 10. April. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Wiederabschaffung der Todesstrafe mit 19 gegen 10 Stimmen beschlossen. Ein Antrag: Die Regierung möge dahin wirken, daß ein Gesammtausschuß der thüringschen Landtage zusammentrete, wurde mit 21 gegen 8 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Mostar, 8. April. 300 Insurgenten kaperten nahe an der österreichischen Grenze 50 Pferdeladungen türkischer Lebensmittel, welche, nach Poglizze bestimmt, ohne Eskorte transportirt wurden,

Preußen.

Berlin, 10. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Major von Gottberg im großen General-Stabe den königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Hauptmann von Erhardt, Vorstand des Artillerie-Depots zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen. (St.-Anz.)

Das 12. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 5512 den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Preußen und den übrigen Staaten des Zollvereins einerseits und dem Freistaate Paraguay andererseits. Vom 1. August 1860.

Berlin, 10. April. [Erklärung wegen der Wahlen und der leipziger Messe.] Es geht der „Nat.-Ztg." die folgende Erklärung hiesiger Kaufleute und Fabrikanten über den Besuch der leipziger Messe zur Veröffentlichung zu:

„Durch Rescript des Herrn Ministers des Innern sind die Urwahlen für das Haus der Abgeordneten auf Montag, den 28. April d. J. angesetzt, auf einen Tag, an welchem ein sehr großer Theil der industriellen und gewerbtreibenden Bevölkerung Preußens durch den Beginn der Messe in Leipzig behindert ist, das wesentlich bedeutendste politische Recht auszuüben.

Die Unterzeichneten erklären hiermit ausdrücklich, am 28. April d. J. zur Ausübung ihres Wahlrechts in Berlin anwesend zu sein und erwarten von der patriotischen Gesinnung aller ihrer Berufsgenossen hier, wie in ganz Preußen, daß sie sich dem im wohlverstandenen Interesse des Vaterlandes anschließen werden. Berlin, den 7. April 1862.

B. u. P. Liebermann. Nathan Wolff und Sohn. R. Reichenheim und Sohn. Nauen, Löwe u. Comp. D. J. Lehmann. Prätorius und Protzen. Liebermann und Comp. L. Küppers und Comp. Tannenbaum. Pariser und Comp., vorm. Busse und Sohn. Jac. Abr. Meyer und Comp. Gebr. Beckh. L. Eichmann. Göbel u. Löwe. Liebermann u. Söhne. Jos. Moser u. Co. Dahl und Kindermann. S. M. Friedheim Söhne. A. Levinstein. Eduard Neuhoff. Weigert u. Co. Seemann u. Sommerfeld. Louis Auerbach u. Co. Leopold Liebermann. H. u. D. Salomon. Gebr. Weigert. Rudolph Hertzog. Siegheim u. Avellis. Louis de Laval. L. Dahlheim u. Co. Lampson u. Opdenhoff. Sußmann u. Wiesenthal. Wilh. Landwehr. Freudenberg u. Meyer. Bernhard u. Friedländer. Büding u. Sonnenthal. Gebr. Grelling. Koeppen u. Wenke. John. Salomon. Golde u. Boehme. N. A. Silber. Brach u. Co. Cohn u. Bendix. Arnold Witkowski. Jacob Landsberger. Goldberg u. Michalski. Sternberg u. Lesson. J. Marasse u. Sohn. Ed. Burchardt. Münnich u. Davidsohn. Hirschfeld u. Fränkel. J. Frankenstein jun. Isidor Isaacsohn. Adolf Michaelis. M. Moritzsohn u. Co. Ferdinand Löwenberg. Katz u. Marckwaldt. S. Leßmann Leyser. S. J. Moral. A. J. Falk. Joseph Fürst. J. Heinitz. Joseph Schlesinger. August Hirsch u. Co. Joseph Cohn. M. E. Levy. F. Hofmann u. Co. Falk u. Schlesinger. Herrmann Grimm. Gebrüder Oppenheim u. Co. A. Degmeier. M. Scheu. Norden u. Fersenheim. M. Marx. Albert Kranz. Löwenberg u. Bükow. Bauer u. Co. N. Marcus u. Co. L. Wedekind. Martin J. Meyer u. Jacoby. Carl Schiller. Herrmann Friedländer. E. Hessel. Julius Gollanz. Herrmann Kauffmann. J. L. Toszek. Oppenheim u. Silberstein. J. Freudenstein. L. Kornfeld u. Co. Paul Meister u. Co. Sello Behrens. M. Lehmann. A. Ruß. J. Schönlank u. Co. Gebr. Petersohn. Gebr. Loewenstein. Gebr. Schuster. Levin u. Frey. H. L. Witte. Gebr. Baer. Otto Schäfer u. Scheibe. E. Albrecht. Lattermann u. Ruß. D. Levin. Leop. Ring. Mendelsohn u. Heller. Bahn, Heller u. Co. Louis Lewin. Leop. Itzig. H. Kanter. Meyer Abraham u. Co. Loewy u. Lindemann. Heinrich Levin Söhne. Sommerfeld u. Borchardt. V. Markhoff. A. Meschelsohn. Wolff u. Dietrich. Adolph Schlegel. Gebr. Busch. J. S. Fließ. Eduard Neißer. J. Heller. J. Loesser. Becker u. Auerbach. M. Ruben u. Co. Oppenheim u. Hausen. M. u. W. Lesser. S. Heinitz u. Co. J. Singer. F. Michaelis. Gebr. Levinstein. Albert Köppner.

** **Berlin,** 10. April. [Antwort des Ministers an den Rektor und Senat der Universität.] Das Anschreiben, durch welches der Cultusminister den Universitäten den Jagowschen Wahl-Erlaß mittheilte, lautete wie folgt:

„Der Herr Minister des Innern hat im Anschluß an den allerhöchsten Erlaß vom 19. d. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 69) in einem an die Herren Ober-Präsidenten gerichteten, gleichzeitig den königl. Regierungen zur Kenntnißnahme und Nachachtung mitgetheilten Circularerlaß vom 22. d. M. ausführlich die Grundsätze dargelegt, welche die königliche Staatsregierung sowohl für ihre Stellung gegenüber den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause, als auch für das Verhalten ihrer Organe und sämmtlicher Staatsbeamten in Beziehung auf diese Wahlen, als maßgebend betrachtet.

Vollkommen einverstanden mit diesem Erlaß halte ich mich verpflichtet, denselben auch zur Kenntniß der Universitäten zu bringen, indem ich das Vertrauen hege, daß die Herren Professoren und Docenten die darin entwickelten Grundsätze richtig würdigen, und demzufolge gern bereit sein werden, nach Maßgabe derselben die Staatsregierung in Ausführung der von Sr. Majestät dem Könige in dem allerhöchsten Erlaß vom 19. d. M. ausgesprochenen Intentionen ihre einflußreiche Unterstützung zu leihen.

Demgemäß übersende ich dem Rektor und dem Senat 12 Abdrücke des gedachten Circular-Erlasses zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, denselben mit einer Abschrift dieser Verfügung auch den Fakultäten mitzutheilen. Berlin, den 26. März 1862.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
(gez.) von Mühler."

Auf dieses Anschreiben folgte die bekannte männliche Antwort des Rectors und Senats der berliner Universität (s. Nr. 167 d. Z.).

Auf diese Antwort wiederum entgegnet der Cultusminister folgendes:

An den Herrn Rector und den Senat der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität hier:

„Aus dem Bericht vom 4. d. M. habe ich ersehen, daß ich mich in dem in meinem Erlaß vom 26. v. M. ausgesprochenen Vertrauen, der Herr Rector und der Senat würden die in der Circular-Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 22. v. M. im Anschluß an den allerhöchsten Erlaß vom 19. v. M. dargelegten Grundsätze der königl. Staatsregierung richtig würdigen, getäuscht habe. Ich kann nicht umhin, hierüber mein tiefes Bedauern auszusprechen, ohne auf die in dem Bericht enthaltenen, aus einer nicht zutreffenden Auffassung der angeführten Erlasse hervorgegangenen allgemeinen Erörterungen näher eingehen zu wollen. Das aber kann ich nicht unbemerkt lassen, daß in der Mittheilung des gedachten Erlasses des Herrn Ministers des Innern an die Universitäten bei unbefangener Erwägung des Inhalts meiner Verfügung vom 26. v. M. unmöglich eine Beschränkung der Mitglieder des academischen Wahlkörpers in der Ausübung des politischen Wahlrechts gefunden werden kann. Es wird vielmehr die völlige Freiheit des politischen Wahlrechts ausdrücklich gewahrt und nur die Betheiligung an einer der Staatsregierung feindlichen Wahlagitation, durch welche die Freiheit des Wahlrechts offenbar nicht bedingt ist, für unvereinbar mit der Stellung eines königl. Beamten erklärt. In dieser Hinsicht den Universitäts-Professoren eine exemte Stellung einzuräumen, dazu vermag ich in deren amtlichen Rechten und Pflichten keinen Grund aufzufinden. So wenig demnach durch meine Verfügung vom 26. v. M. zu den allgemeinen Betrachtungen, welche der Bericht vom 4. d. M. enthält, und zu der darin ausgesprochenen besonderen Wahrung der in keiner Beziehung beeinträchtigten corporativen Stellung der Universität und der von mir hochgeachteten persönlichen Unabhängigkeit ihrer Mitglieder ein begründeter Anlaß gegeben war, so entschieden muß ich kraft meines Amtes die von dem Senat bestrittene Befugniß zu der in Rede stehenden Mittheilung an denselben für mich in Anspruch nehmen und aufrecht erhalten.

Was den Schlußantrag betrifft, zu gestatteu, daß der Herr Rector und der Senat meinen Erlaß vom 26. v. M. keine weitere Folge geben, so findet derselbe darin seine Erledigung, daß der Erlaß bereits den Fakultäten mitgetheilt und ein Mehreres darin nicht angeordnet ist.

Berlin, den 8. April 1862.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten. (gez.) v. Mühler.

Nichts kennzeichnet unsere Situation mehr, als daß der Cultusminister Herr v. Mühler Männern, wie Boeckh, Trendelenburg, Niedner, Beseler u. s. w., Männern, auf welche ganz Deutschland stolz ist, sagt, wie sie sich bei den Wahlen verhalten sollen, denn das und nichts anderes bedeutet die Ermahnung, sich regierungsfeindlicher Wahlagitationen zu enthalten. Herr v. Raumer hat das nicht gethan.

Berlin, 10. April. [Der Protest der bonner Universität.] Die „Volksztg." ist in den Stand gesetzt, auch den Protest der Universität zu Bonn vollständig mit den Namens-Unterschriften mittheilen zu können; derselbe lautet:

„Ew. Excellenz hochverehrlicher Anordnung gemäß ist den gehorsamst Unterzeichneten durch das Curatorium der hiesigen Universtität der die Wahlen betreffende Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 22. März d. J. als maßgebend für ihr Verhalten zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden. Ohne damit über concrete Fragen der augenblicklichen Lage, deren Ernst wir nicht verkennen, irgend ein Urtheil zu beabsichtigen, finden wir, denen ihr besonderer Beruf Wahrhaftigkeit und unbedingtes Festhalten an sittlichen und wissenschaftlichen Ueberzeugungen auch im Leben zur Ehrensache macht, uns nicht ohne schmerzliche Empfindung über die an uns gerichtete Mahnung zu folgender Erklärung gedrungen:

Wir sind von der Ueberzung erfüllt, daß wir innerhalb unserer amtlichen Stellung an der Universität allen derselben entsprechenden Weisungen der vorgesetzten Behörde zu folgen haben, dagegen in unserer Eigenschaft als Staatsbürger durch den sowohl Sr. Maj. dem Könige, als auch auf die Verfassung geleisteten Eid verpflichtet sind, als Urwähler, Wahlmänner oder Abgeordnete unsere Handlungsweise ausschließlich durch unsere gewissenhafte Ueberzeugung von dem, was das Wohl des Königs und des Staates erheischt, bestimmen zu lassen.

In aller Ehrerbietung verharren wir
Ew. Excellenz gehorsamste
F. G. Welcker. Treviranus. Brandis. Löbell. F. Ritschl."

** **Berlin,** 10. April. [Pferdeverkauf. — Wahlfreiheit der Communal-Beamten. — Graf Lippe. — Der deutsche Postverein.] Der „St.-Z." zufolge sollen Anfang Mai d. J. etwa 1200 Stück Artillerie-Zugpferde, welche gegenwärtig noch an ländliche Besitzer ausgeliehen sind, verkauft werden. — Die Stadtverordneten haben beschlossen: der Magistrat möge dafür Sorge tragen, daß den Communalbeamten die Ausübung ihres Wahlrechts in keiner Weise verschränkt werde. — Aus Friedeberg (in der Neumark) wird mitgetheilt, daß die ministerielle Partei des Kreises den Justizminister Grafen zur Lippe als ihren Candidaten bei den bevorstehenden Wahlen aufzustellen beabsichtige. Graf zur Lippe hat vor seiner Ernennung zum Staatsanwalt in Potsdam dieselbe Funktion bei dem Kreis-Gericht zu Friedeberg versehen. Die oppositionellen Wähler halten an dem früheren Abgeordneten, Rittergutsbesitzer Mathes auf Hohen-Carzig, fest. — Die nächste Conferenz des deutschen Postvereins wird in Karlsruhe abgehalten werden, voraussichtlich wohl noch im Laufe dieses Jahres, da es die Absicht der diesseitigen Regierung ist, die für den Bereich der preußischen Monarchie einzuführende Herabsetzung des Briefportos auf ein Maximum von 2 Sgr. für den einfachen Brief für das ganze Vereinsgebiet herbeizuführen.

△ **Berlin,** 10. April. [Die Landräthe und der Jagow'sche Wahlerlaß.] Die „Sternztg." schreibt: „Das Schreiben des Hrn. Ministers v. d. Heydt an die königl. Direction der Aachen-Düsseldorfer-Ruhrorter Eisenbahn, welches, gegenüber einer der Mißdeutung fähigen Circular-Verfügung der gedachten Direction bemerkt, daß „bei der Ausübung des persönlichen Stimmrechts den Beamten diejenige Unabhängigkeit verbleiben müsse, ohne welche die dem erklärten Willen der Staatsregierung entsprechende volle Wahlfreiheit nicht bestehen würde", hat der „National-Zeitung" Veranlassung zu einem Ausdruck der Verwunderung darüber gegeben, daß der Hr. Minister des Innern sich nicht auch bewogen gefunden habe, durch eine so wichtige Erklärung seinen Wahlerlaß nachträglich zu ergänzen, sondern „seine Landräthe fortwährend alle ihre Untergebenen mit den körnigsten Kraftsprüchen zur unbedingten Disciplin anhalten lasse, ohne bemerklich zu machen, daß irgend eine Seitenthür für das bedrängte Gewissen offen gelassen sei." Ob die „National-Zeitung," gegenüber der Sprache, welche sie selbst in dem betreffenden Arlikel führt, zu einer Empfindlichkeit über die „körnigen Kraftsprüche" der Herren Landräthe berechtigt ist, wollen wir weiter nicht erörtern, sondern aus denselben lieber die Hoffnung schöpfen, daß sie es in Zukunft an einer größeren Gemessenheit im Ausdruck nicht werde fehlen lassen. (Darauf zu antworten, überlassen wir der „Nat.-Ztg." selbst.) Dagegen können wir in der Sache selbst nur wiederholt darauf aufmerksam machen, daß der von dem Herrn Minister des Innern ausgegangene Erlaß vom 22. v. M. die Wahlfreiheit der Beamten an sich nicht beschränkt, sondern nur die Betheiligung an Wahlagitationen in einem der Regierung feindlichen Sinne mit der Stellung der Beamten für unvereinbar erklärt. Wenn es einer nochmaligen Hinweisung hierauf bedarf, so liegt der Grund gewiß nicht in den Worten des Erlasses, sondern nur in den tendenziösen Auslegungen, welche sie in einem Theile der Presse und so besonders auch in der „Nat.-Ztg." gefunden haben."

Daraus scheint denn hervorzugehen, daß der Herr Minister des Innern bisher noch keine Veranlassung gefunden hat, die landräthlichen Rescripte auf das gehörige Maß zurückzuführen. Wir würden es also den Herren Regierungs-Präsidenten und Landräthen verdenken, wenn sie nicht weiter fortführen, den „gutgesinnten" Beamten „Anerkennung" zu versprechen, und den „schlechtgesinnten" zu winken, daß man über sie „Bericht erfordern" würde; wir würden es ihnen verdenken, wenn sie nicht weiter die „Wirthe und Schänker" mit „Concessions-Entziehungen bedrohten u. s. w. Denn alles das, meint die „Sternztg.", beschränkt die Wahlfreiheit der Beamten in keiner Weise. Ueberhaupt sind ja nicht die Landräthe an ihren Erlassen schuld, sondern einzig und allein die liberale Presse, besonders die „Nationalzeitung". Wir bitten daher die Comite's der Verfassungstreuen und der Fortschrittspartei, sich an die „Nationalzeitung" mit dem Gesuch zu wenden, sich einer „größeren Gemessenheit im Ausdruck" zu befleißigen. Sofort werden dann die Herren Landräthe — meint die „Sternztg." — den Jagow'schen Erlaß ganz richtig auslegen und die ihnen untergeordneten Beamten dringend anweisen, ja nur ganz frei nach ihrer eigenen Ueberzeugung zu stimmen,

Oesterreich.

Wien, 7. April. [Der Herzog von Grammont] ist dem Vernehmen nach in der Lage gewesen, hier die ausdrückliche Erklärung seiner Regierung abzugeben, daß Frankreich, vorbehaltlich der Detail-Festsetzungen für den eintretenden Fall, im Prinzip vollkommen damit einverstanden sei, wenn es nöthig sein sollte, den Thron König Otto's durch fremde Intervention sicher zu stellen. Es ist das eine bedeutsame Durchlöcherung des bisher französischerseits formulirten Grundsatzes der Nicht-Intervention. Gleichzeitig hat das Tuilerien-Cabinet die Versicherung ertheilt, daß es seine guten Dienste eintreten lassen werde, um die Regierung Victor Emanuels zu bestimmen, der griechischen Insurrection weder directen noch indirecten Vorschub zu leisten. (Wir theilen diese Nachricht, welche die „Berl. B. Z." bringt, mit, können aber unsere sehr starken und berechtigten Zweifel an der Wahrheit derselben nicht unterdrücken. D. Red. d. Bresl. Ztg.)

Italien.

„Die Räuberbanden nehmen Pferde in Masse weg. Die Aussaat für die Ernte ist durch die Störungen der öffentlichen Sicherheit bedroht." So wird aus Neapel, 5. April, telegraphirt; der Plan der Legitimisten und Clericalen in Rom, das Landvolk nicht zur Ruhe kommen zu lassen, scheint also zu gelingen, wenn die italienische Regierung nicht endlich umfassende, energische Maßregeln ergreift. In der Stadt Neapel, wo bourbonische Agenten ihr Spiel treiben, kommt in nächster Zeit der Prozeß gegen Monsignore Cenatiempo und den Grafen Cristen zur Verhandlung; der Anklagepunkt wurde bereits veröffentlicht. Bisher ist es jedoch den Gerichten in den reactionären Verschwörungs-Prozessen noch selten gelungen, überzeugende Beweisstücke zur Stelle zu bringen und Verurtheilungen zu erlangen. Einer römischen Depesche zufolge ist der gewesene neapolitanische General Clary als „Mitthäter der Reaction" unter Ueberwachung der französischen Behörden in Civita Vecchia internirt worden. Die italienischen Blätter haben seit Jahr und Tag geklagt, daß Clary die Expeditionen eben von Civita Vecchia aus sende, es ist daher von Goyon eine sehr schlaue Maßregel, daß er den bourbonistischen General-Agenten gerade in Civita Vecchia „internirt."

Die französische Regierung, die sich im „Moniteur" so scharf gegen die Römerfahrt der Bischöfe ausgesprochen hatte, scheint jetzt diesen Concilreisen ruhig zusehen zu wollen oder müssen, wenigstens wird berichtet, daß die Zahl der in Rom angemeldeten französischen Prälaten sehr groß sei; die ganze clericale und legitimistische Fronde wird im Mai in Rom versammelt sein.

In Piacenza hat sich ein Comite gebildet, um Sammlungen für die italienische Flotte zu veranstalten. Der Präsident desselben, Herr Basini, ersuchte den General Bixio, das Programm dieses nationalen Werkes Garibaldi vorzulegen, den man gern an der Spitze des Unternehmens sehen wollte, um die Aufmerksamkeit der Nation besser anzuregen. Garibaldi beeilte sich auch, folgende Antwort an den Präsidenten Basini gelangen zu lassen:

Ich habe das Programm der Subscription für die italienische Marine empfangen. Der Gedanke dazu hat mir sehr gefallen. Eine der Hauptkräfte unseres Vaterlandes werden die es umgebenden Meere sein, sobald sie einmal eine achtunggebietende Flotte durchfährt. Und diese Flotte haben wir bald, wenn ganz Italien sein Scherflein zu ihrer Errichtung beiträgt. Was mich betrifft, so werde ich Ihr Vorhaben warm und gern unterstützen. Gott gebe, daß es einen glücklichen Erfolg hat. Gruß und Beharrlichkeit!

Ihr G. Garibaldi.

Aus Rom, 5. April, wird telegraphirt, daß Monsignore Berardi vor seiner offiziellen Ernennung zum päpstlichen Nuntius für Rußland zum Erzbischofe präconisirt werden wird.

Aus Rom, 7. April, wird telegraphirt: „In dem heute Früh abgehaltenen Consistorium ernannte der Papst 16 Bischöfe, unter denen sich die Prälaten befinden, welche die in Frankreich erledigten Bischofssitze einnehmen sollen. Außerdem zog der heilige Vater die Cardinäle wegen der Canonisation der japanischen Martyrer zu Rathe."

Turin, 6. April. Man ist in parlamentarischen Kreisen sehr ärgerlich über die Rede Garibaldi's und dessen freimüthige Erklärung bezüglich seiner republikanischen Gesinnungen. Ueberhaupt hört man nicht ohne Angst das Wort „Republik" seit einiger Zeit häufiger

nennen. Die Regierung betrachtet das als ein Zeichen, daß es höchste Zeit sein werde, vorwärts zu gehen. Was nun Garibaldi betrifft, so brauchen seine Worte keinen Schrecken einzuflößen. Er sagt: „Ich bin ein Anhänger Victor Emanuel's, aber ich verhehle nicht, daß, wenn wir keinen so guten König gefunden hätten, ich meinen republikanischen Gefühlen keine Gewalt angethan." Der Ex-Dictator wird übrigens sehr bald nach Caprera zurückkehren. — General Bixio soll zum Präfecten der Basilicata ernannt werden, und man stimmt dieser Wahl zu, denn es kommt Alles auf militärische Organisation an. — Lamarmora hat noch keine Verstärkung erhalten, obgleich von Rom aus neue Anstrengungen seitens der Briganti in Aussicht gestellt sind. — Die Adresse des Clerus von Tempio an den Papst macht Aufsehen, denn der General-Vicar der Kathedrale, der an der Spitze der 51 Unterzeichner steht, hat nahezu den Rang eines Bischofs. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 8. April. [Innere und äußere Verwicklungen. — Die japanesische Gesandtschaft. — Vermischtes.] Herr Baudon, der Präsident des aufgelösten Generalraths der Vincenz-Vereine, hat über die Auflösung dieses Vereins eine Petition an den Senat gerichtet, die diese Angelegenheit zum Gegenstande neuer und heftiger Discussionen machen wird. — Die Arbeits-Einstellungen scheinen auch in Paris häufiger zu werden, wo man sie aus begreiflichen Gründen gerade am wenigsten dulden kann und will. Die große Buchdruckerei von Paul Dupont steht, wegen Mangels an Arbeitern still, und es heißt, daß Soldaten, welche gelernte Buchdrucker sind, Herrn Dupont zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Zimmerleute und die Tüncher sollen gleichfalls höheren Tagelohn begehren und die Absicht haben, wenn man ihrer Forderung nicht nachkommt, ihre Arbeiten einzustellen. — Contre-Admiral Reynaud soll über den Kampf zwischen Merrimac und Monitor einen Bericht eingeschickt haben, der in verschiedenen Punkten wesentlich von der Darstellung der amerikanischen Blätter abweicht. — Die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Marquis Lavalette nach Rom zurückkehren soll, wird, wie man vernimmt, in dem morgen stattfindenden Ministerrathe zur Sprache kommen. — Der italienische Major Fumel, von dessen Wirksamkeit in den süditalienischen Räuberdistrikten vielfach die Rede war, befindet sich eben hier und wird sich nach London begeben. Die Auflösung der Spahis-Regimenter in Afrika soll ernstlich beabsichtigt sein. (K. Z.)

Die japanischen Gesandten sind gestern Abend um 7 Uhr in Paris angekommen. Sie begaben sich mit ihrem Gefolge in fünf offenen Wagen nach dem Hotel du Louvre, wo sie während ihres Aufenthaltes in Paris wohnen werden. Eine große Masse Neugieriger hatte sich eingefunden, um sie anzustaunen. Auf dem Pavillon, den sie im Hotel du Louvre bewohnen, wurde die japanesische Fahne aufgezogen. Die Gesandten scheinen die Schwäche der Neugierde mit den Parisern zu theilen, denn sie waren heute fast den ganzen Tag auf dem Balcon, um die sie anstaunende Menge auf dem Place Royal wieder anzustaunen. In den nächsten Tagen werden die Gesandten vom Kaiser empfangen werden. — Die Kaiserin ist heute nach Fontainebleau abgereist, um dort die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang des Königs und der Königin von Holland zu treffen. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und England sind in Folge der mexicanischen Angelegenheiten äußerst kalt geworden. Nach den letzten Berichten aus Mexico scheint der General Lorencez fest entschlossen zu sein, gegen Mexico vorzurücken; er hatte auch bereits am 8. März seine Truppen vorgeschoben. Der General Prim dagegen ist entschlossen, sich an die Convention zu halten, und soll sogar derselben Achtung verschaffen wollen. Also auch ein Conflict zwischen Spanien und Frankreich, der sogar sehr ernst werden könnte. — Der General Lamarmora hat Verstärkungen und den Befehl erhalten, so schnell als möglich die neuen Banden in Neapel zu vernichten. (K. Z.)

Paris, 8. April. [Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Toulouse.] Der Kaiser ist über den Hirtenbrief des Erzbischofs von Toulouse sehr aufgebracht, jedoch wird vorläufig von Seiten der Regierung nichts geschehen, um eine Festlichkeit zu hintertreiben, die, wie man allgemein hofft, von selbst unterbleiben wird. (S. dagegen die pariser Depesche im heutigen Morgenblatt d. Z.) Zwar geben sich die Journale der clericalen Partei, „Monde" und „Union", heute alle Mühe, das ausgeschriebene Jubiläum als ein aller Achtung würdiges Dankfest zu rechtfertigen. Daß am 16. Mai 1562 in Toulouse 4000 Hugenotten umgekommen sind, gilt dem „Monde" als eine Nebensache, als Hauptsache aber, daß der wahre Glaube in dem furchtbaren Bürgerkriege jener Zeit bewahrt geblieben; mit welchen Mitteln dies geschehen, darauf kommt es ihm nicht weiter an.

— Ein kaiserliches Decret vom 2. d. bestätigt die Wahl Desmoyer's an Biot's Stelle zum Mitgliede der Akademie der Inschriften.

Belgien.

Brüssel, 8. April. [Des Königs Wiederherstellung] ist als vollkommen zu bezeichnen; dem Dr. Civiale aus Paris, Sr. Majestät geschickten und glücklichen Operateur, ist vor seiner Heimreise der Leopold-Orden überreicht worden. Der König wird in Begleitung seiner Familie die englische Welt-Ausstellung wahrscheinlich bald nach der Eröffnung besuchen. Dagegen erwartet man zu Anfang des Sommers die Königin Victoria auf dem Festlande, um eine Reise nach dem Geburtsorte des Prinzen Albert anzutreten.

---

p. **Breslau,** 11. April. [Zur Frühjahrs-Ausstellung.] Schon ist der Ordner damit beschäftigt, den Meyer'schen Salon in einen englischen Blumengarten umzuwandeln. Die schönsten Azaleen, von dem prächtigsten Weiß bis zum Karmin in Blüthe, warten sehnsüchtig des Platzes, um sich, wenn die Leser diese Zeitung in die Hand nehmen, im schönsten Frühlingsschmucke zu zeigen. Camelien, die Lieblinge der Damen, in der reizendsten Blüthenform, in der schönsten Schattirung, der reizende Rhododendron mit seiner thurmartigen Blüthe, Alles wartet der bewundernden Blicke zahlreicher Besucher. Aber auch die Pflanzen des Thales, des Gebirgs, die Farren, so wie das Tropenland haben ihre Vertreter geschickt. Unter den Liefernden erwähnen wir vorläufig den königlichen botanischen Garten, dessen Direction mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit keine Opfer scheut, um solche Ausstellungen würdig auszustatten, so wie auch die hiesige städtische Promenaden-Deputation in dekorativer Beziehung viel dazu beiträgt. Auch eine große Anzahl von Blattpflanzen, welche sich durch die verschiedensten Zeichnungen der Blätterschattirung auszeichnen, sind so eben eingeliefert. — Die Ausstellung dauert nur von Freitag Mittag bis Sonntag (den 13.) Abends.

Breslau, 11. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Scheitnigerstraße Nr. 15 ein silberner Theelöffel, ein Messer mit silbernem Griff, ein messingner Mörser, ein eiserner Topf, eine Scheere, eine weiße Wäschleine, ein leinener Frauenrock und ein Paar Frauenschuhe; Reuschestraße Nr. 63 ein Oberbett und drei Kopfkissen mit roth und weißgestreiften Inletten, ein Kinderunterbett mit blaugestreiftem Inlett und ein weißer wattirter Unterrock; Klosterstraße Nr. 86 zwei dunkelgrün-seidene Regenschirme mit Elfenbeingriffen und ein schwarz und grün karrirter seidener En tous cas mit eisernem Gestell und gebogenem braunen Horngriff; Schmiedebrücke Nr. 58 ein fast neues messingenes Plätteisen nebst Bolzen; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 63 ein schwarzer Düffelüberzieher mit schwarzem Sammtkragen; einem Haushälter von seinem Handwagen, während er solchen wenige Minuten unbeaufsichtigt auf dem Ringe vor dem Hause Nr. 52 hatte stehen lassen, ein Colli, signirt H. V., einem Doppelkreuze 38, enthaltend nachstehend bezeichnete Drucksachen und zwar: zweihundertundzwei Exemplare der Pflichten der Kaufleute gegenüber dem Handelsregister, zehn Exemplare Mickiewicz Dziady, zwölf Exemplare Geiger, Zeitschrift für Wissenschaft und Leben, 1862, 1. Heft; 5 Exemplare Korew, Haman, der Judenfresser; 23 Exempl. Levy, Geschichte der jüdischen Münzen; 5 Exempl. Zuckermann, talmudische Gewichte und Münzen (Quart-Format); 2 Exempl. Fränkel, talmud. Eherecht (Quart-Format); 2 Exempl. Joël Levi ben Gerson; 1 Exempl. Che-Haluz (hebräisch) Bd. 5; 4 Exempl. Che-Haluz (hebräisch) Bd. 6; 1 Exempl. Graeti, hebräische Blumenlese; 1 Exempl. Pulvermacher, Gelegenheitsdichter; 1 Exempl. Heimsburg, Geist des Orients; 1 Exempl. Rahmer, hebräische Traditionen, Heft 1; 13 Exempl. Andecka, polnisch-deutsches Elementarbuch (in rohen Bogen); 4 Exempl. Puppen-Kochbuch, gebd.; 1 Exempl. Fränkel, Helden-Liederb., geb. in rother Leinwand mit Goldschn. und Goldpressung; 1 Bogen Werke, Liefer. 39/40; 1 Exempl. Geiger, die letzten zwei Jahre; 1 Exempl. Heß, Segen und Versöhnungstags-Predigt; 1 Exempl. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, 1862, Heft 1—3; 151 Exempl. dieser Monatsschrift, April-Heft (letztere in 119 Couverts). Die meisten der Bücher sind in gehefteten und beschnittenen Exemplaren, und tragen die Verlags-Firma „Schletter'sche Buchhandlung" (H. Skutsch). — Außerhalb Breslau 5000 Thlr. schlesische 4proz. Pfandbriefe in drei Appoints zu je 1000 Thlr., vier zu 50 und achtzehn zu 100 Thlr., zwei goldene Gürtelnadeln, verbunden durch eine goldene Kette, eine Zucker-Dose von starkem Silber in geschweifter Form, ganz glatt ohne Verzierung, vier Knöpfe als Füße, darin ein kleiner silberner Schlüssel, zwölf feine leinene Damenhemden mit breiter Stickerei um Ausschnitt und Aermel, durch mehrere bunte seidene Bänder gezogen, drei Damen-Nachthemden mit gestickten Kragen und Manschetten, sämmtlich gez. A. v. L. V. in gedruckter Schrift, roth gestickt, zwölf Paar Damenbeinkleider von weißem Chiffon, am Saume mit breiter Stickerei versehen, achtzehn Nachthauben von feiner Leinwand, mit gestickten Batiststreifen besetzt, ein Paar getragene Zeuggamaschen und ein Paar ganz neue schwarze Zeuggamaschen, weiß gesteppt, mit schwarz und weißen Band-Rosetten, zwei Paar warschauer Sandalenschuhe für Damen von Gemsleder, wovon ein Paar mit 6 kleinen Bronceschnallen, das andere Paar ganz neu mit 6 Knöpfen in Lilienform besetzt, zwei Paar Zeugstiefelchen für ein zweijähriges Kind, roth und weiß gesteppt und mit Glanzleder besetzt, das eine Paar mit kleinen Galanterie-Sporen an den Absätzen, zwölf bis achtzehn Paare warschauer Glacehandschuhe für Damen in allen Farben, in einem mit Erzfarbe überzogenen Kästchen, ein kleines unscheinbares Kästchen, Nähnadeln, Zwirn, Baumwolle von verschiedenen Sorten und eine Scheere enthaltend, eine Militärmütze mit Schirm, ein Offizier-Säbel mit Portepee ohne Scheide, ein Paar Stiefeln mit Sporen, ein neues silbernes Portepee, ein Becher von Silberglas mit der Inschrift: „Auch in Salzbrunn denk' ich Dein", ein Wachsstock, eine Damen-Handtasche von braunem Goldleder mit Stahlbügel, eine Menge feiner Schlüssel und zwei Päckchen mit rothem und lila seidenem Bande.

Gefunden wurden: ein auf den Namen Wilisch lautender Wechsel über 8 Thaler 20 Sgr., ein Paar weiße Lederhandschuhe und ein auf Abraham Raschkow lautender Wechsel über 49 Thaler.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Gedroyc aus Warschau. Kaiserl. russischer Stabsrittmeister Michael Stanischisch und kaiserl. russischer Courier Milan Vetronowitsch aus Petersburg. Kaiserl russischer General v. Armstrong und Gemahlin aus Kalisch. Serbischer Offizier Markowitz aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 5. April. [Personalien.] Weltpriester Carl Krones als Kaplan nach Prausnitz. Kaplan Hadrossek in Tarnowitz als Pfarradministrator in Sternalitz, Archipr. Rosenberg O/S. Kaplan Theodor Schilowsky in Pfaffendorf als III. Kaplan nach Patschkau. Pfarradministrator Augustin Hesse in Meifritzdorf als I. Kaplan nach Patschkau. Kaplan Theodor Otto in Patschkau als Pfarradministrator in Meifritzdorf. Kaplan Carl Scholz in Patschkau als Pfarradministrator in Lindewiese. Kaplan Carl Lary in Deutsch-Piekar als solcher nach Tarnowitz. Der seith. Pfarrer Anton Berger zu Muskau als Pfarradministrator in Goldberg. Kaplan Robert Thienel in Levin (Grafschaft Glaz) als solcher nach Berzdorf (bei Münsterberg). Weltpriester Carl Schreiber in Neisse als II. Kaplan nach Deutsch-Kamitz. Kaplan Joh. Kurtz in Sprottau als Pfarradministrator daselbst. Kaplan Anton Marschitz an der Curatialkirche zu Neisse als Pfarradministrator nach Rothfürben, Archipr. Bohrau. Der provis. Lehrer Jos. Pohl in Schildau als Adjuv. nach Nieder-Arnsdorf-Jauernik, Kr. Schweidnitz. Der Lokal-Schul-Adjuv. Gottharb Schindler in Hain als provis. Lehrer nach Schildau, Kr. Hirschberg. Adjuv. Christoph Seifert in Nieder-Arnsdorf-Jauernik als solcher nach Hain, Kr. Hirschberg. Der seith. provis. Lehrer Augustin Gürtler zu Schweinitz, Kr. Grünberg, als wirklicher Lehrer, Cantor, Organist und Küster daselbst. Adjuv. Ernst Seemann in Cziasnau als solcher nach Podlesie, Kr. Pleß. Adjuv. Joh. Morawietz in Schlawentzütz als solcher nach Mechnitz, Kr. Kosel O/S. Adjuv. Vincenz Gollasch in Birawa als solcher nach Schlawentzütz. Adjuv. Anton Dörfel in Ostrosnitz als solcher nach Birawa. Adjuv. Ludwig Kubis in Podlesie als solcher nach Ostrosnitz, Kr. Kosel O/S. Adjuv. Carl Fischer in Lissa (bei Breslau) als Substitut nach Hohenfriedeberg, Kr. Bolkenhain. Der seith. Lehrer Joh. Hertel zu Kochtzütz als Schullehrer, Organist und Küster in Nieder-Kunzendorf, Kreis Kreuzburg. Adjuv. Bruno Lorenz in Heidersdorf als XII. Lehrer an die kathol. Stadtschule in Neisse. Adjuv. Joh. Choroba zu Lubom als Schullehrer in Groß-Wilkowitz, Kr. Beuthen O/S. Der seith. Lehrer Jos. Golly zu Centawa als Schullehrer, Organist und Küster in Pluschnitz, Kreis Groß-Strehlitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 7. April, 7 Uhr Morg.	Wien	28 2,99	+10,0	W. 1.	Heiter.
	Paris	28 3,92	+9,0	SW. 1.	Bedeckt.
	Greenwich	28 1,84	+7,1	NO. 2.	Regen.
	Petersburg	27 9,40	+1,5	S. 1.	Regen.
	Moskau	27 9,31	+3,0	S. 1.	Bedeckt.
	Madrid	28 2,37	+7,7	OSO. 3.	Heiter.
Am 9. April, 7 U. Morg.	Berlin	28 3,03	+5,6	O. 2—3.	Heiter.
	Königsberg	28 7,73	+2,4	NO. 1.	Heiter.
	Breslau	28 0,02	+5,0	O. 1.	Heiter.
	Köln	28 0,51	+8,0	NW. 1.	Trübe. St. Neb. std.
	Frankfurt a. M.	28 0,73	+9,1	—	Heiter.
Breslauer Sternwarte.					
10. April 10 U. Abds.		27 8,52	+5,2	O. 1.	Heiter.
11. April 6 U. Morg.		27 7,85	+2,4	O. 1.	Heiter.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. April, Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 69, 95, stieg auf 70, 10, fiel auf 69, 90 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 05. 4½proz. Rente 98, 10. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 43. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 538. Credit-mobilier-Aktien 812. Lombard. Eisenbahn-Aktien 575. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 10. April, Nachm. 3 Uhr. Wetter schöner. Consols 94. 1proz. Spanier 43. Mexikaner 33⅜. Sardinier 81½. 5proz. Russen 99. 4½prz. Russen 93.

Wien, 10. April, Mitt. 12 Uhr 30 M. Valuten u. Fonds günstig. 5proz. Metall. 69, 75. 4½proz. Metall. 61, 25. Bank-Aktien 830. Nordbahn 226, 20. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 83, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 284, — Creditaktien 201, 20. London 134, 75. Hamburg 100, 25. Paris 53. 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 161, —. Lomb. Eisenbahn 276, —. Neue Loose 129, 80. 1860er Loose 92, 90.

Frankfurt a. M., 10. April, Nm. 2 Uhr 30 M. Medioabrechnung leicht und günstig. Oesterreich. Effekten theilweise merklich besser bezahlt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134¼. Wiener Wechsel 87. Darmst. Bank-Aktien 220. Darmstädter Zettelbank 249½. 5proz. Metalliq. 49¾. 4½proz. Met. 44⅛. 1854er Loose 68¼. Oesterr. National-Anleihe 60⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 247. Oesterr. Bank-Antheile 725. Oesterr. Credit-Aktien 174½. Neueste österr. Anleihe 68½. Oest. Elisabetbahn 117½. Rhein-Nahe-Bahn 29. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 124⅛.

Hamburg, 10. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs recht animirt bei ziemlichen Umsätzen. Schluß-Course: National-Anleihe 62. Oesterr. Credit-Aktien 74¼. Vereinsbank 101¾. Norddeutsche Bank 96½. Rheinische 96. Nordbahn 60¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 10. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab auswärts unbeachtet. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 82—83 bezahlt. Oel pr. Mai 27⅜, pr. Okt. 26¼. Kaffee unverändert, 5 bis 6000 Sack meistens Laguayra verkauft. Zink 2000 Ctr. pr. Frühjahr 12 Mark, 500 Ctr. loco 12 Mk., 500 Ctr. loco 12 1/16 Mk.

Liverpool, 10. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise steigend.

Berlin, 10. April. Die Börse war heute noch thätiger und belebter als gestern, heute nicht sowohl in den schweren Eisenbahnactien als in einigen leichten Speculationspapieren, in österreichischen Effecten und in Eisenbahn-Prioritäten. Der Capitalmarkt ist seit Anfang dieses Monats, obgleich der Quartalswechsel bedeutende Beträge an Dividenden und Zinsen flüssig macht, doch weniger thätig gewesen als im vergangenen Monat. Erst jetzt zeigt sich wieder die Vorliebe des Capitals für feste Anlagen in Prioritäten während andere zinstragende Effecten, Anleihen sowohl wie Pfand- und Rentenbriefe, heute mehr als in dieser ganzen Woche vernachlässigt waren. Der Ton des Geschäfts war übrigens auch in denjenigen Effecten, in welchen der Umsatz nicht so großen Umfang erreichte, fest und günstig, für sehr viele Papiere stellten sich auch die Course höher. Geld ist flüssig, mit 2¾ % fehlen erste Disconten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. April 1862.

Fonds- und Geldcourse.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ B.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100½ G.
	dito 54, 55, 56, 57	4½	101½ bz.
	dito 1853	4	100⅜ bz.
	dito 1859	5	108 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	91½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	122 B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	93⅞ bz.
	dito dito	4	102 bz.
	Pommersche	3½	92 bz.
	dito neue	4	101 bz.
	Posensche	4	103½ G.
	dito	3½	98¼ B.
	dito neue	4	99 bz.
	Schlesische	3½	93⅜ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
	Pommersche	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	99 B
	Preussische	4	99⅜ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	99 bz.
	Sächsische	4	99⅞ bz
	Schlesische	4	100⅛ etw. bz.
	Louisdor	—	109⅞ bz.
	Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	51½ à ⅞ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	64½ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63 bz. u B.
dito Bankn. n. Whr.	—	75¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	99½ bz.
dito 5. Anleihe	5	84½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	83⅞ bz u G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57⅜ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	88½ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	23⅞ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	91½ bz.
Berg.-Märkische	—	4	112½ bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	142 à 142½ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	118 B
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	184½ bz.
Berlin-Stettiner	—	4	130 B.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	125½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	181 bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	141¾ à 142 à 141¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	8	4	134 B.
Magd.-Halberst.	22½	4	298 bz.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	43¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	125 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	55¾ etw. à ½ bz. B.
Münster-Hammer	—	4	98 G.
Neisse-Brieger	3½	4	76½ bz.
Niederschles.	4	4	99 G.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	70 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	60½ à 61¼ bz u G.
dito Prior.	—	4½	102½ G.
Oberschles. A.	7 2/15	3½	149½ à 148½ bz.
Oberschles. B.	7 2/15	3½	130½ bz.
dito C.	7 2/15	3½	149½ à 148½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	89 B.
dito Prior C.	—	4	97½ B.
dito Prior D.	—	4	97½ B.
dito Prior E.	—	3½	87½ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ G.
Oppeln-Tarnow.	¼	4	44½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	58 bz. u. B.
Rheinische	—	4	97 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 G.
dito Prior	—	4	95½ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	27¾ B.
Ruhrort-Crefeld.	3 11/15	3½	93 G.
Starg.-Posener	—	3½	99 bz.
Thüringer	6⅜	4	118¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	48½ bz.
dito Prior	—	4	93⅜ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	91 bz.
dito dito	—	5	92½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/30	4	116 bz.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	89½ bz. u. G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	76 etw. bz.
Bremer "	5⅓	4	103¼ bz.
Coburg. Credit-A.	3	4	69 bz u. G.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	100½ etw. bz.
Darmst. Credb.-A.	5	4	88¼ à ¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	97⅞ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	42¾ à ½ à ¾ bz.
Geraer Bank	5¾	4	85⅞ bz.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	95¼ bz. u. G.
" Ver. "	5 1/16	4	101 G
Hannov. "	—	4	96½ bz.
Leipziger "	—	4	72¾ etw. bz. u. G.
Luxembrg. "	10	4	100¾ B.
Magd. Priv. "	4 3/5	4	90 G.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	90 bz. [bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	29½ à 29 etw. à 30 i P.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	74¾, 75⅛ b. (excl D.
Pos. Prov.-Bank	5 11/30	4	96¾ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/10	4½	120 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	98 B.
Thüringer Bank	2⅝	4	55½ à 54½ à 55 bz.
Weimar. Bank	4	4	80 B. Klgkt bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	8 T.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 21⅜ bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅞ bz.
dito	2 M.	74⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	93¼ b. 3 M. 92¾ b.
Warschau	8 T.	84 G.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 10. April. Weizen loco 65—77 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 81—82pfd. 51 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., eine Ladung 80—81pfd. 50¾ Thl. bez., galizischer 48⅝ Thlr. frei Haus bez., schwimm. entfernt eine Ladung 80—81pfd. 50½ Thlr. bez., Frühjahr 49¼—⅛—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 49⅛—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 49 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 48⅜—¼—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 47½—¾—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 23½—¾ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 23⅝—24 Thlr. bez., Juni-Juli 24¼—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—57 Thlr. — Rüböl loco 12 5/12 Thlr. Br., April und April-Mai 12⅜—⅓ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 12 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., Juni-Juli 12½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 12 7/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12 5/12—⅓ Thlr. bez. — Leinöl, loco 13⅔ Thlr., Lieferung 13 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅛—17 Thlr. bez., April und April-Mai 17 1/24—16⅞ Thlr. bez. und Gld., 17 11/12 Thlr. Br., Mai-Juni 17⅙—1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., Juni-Juli 17½—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 17⅝—⅝ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld., August-Septbr. 17 7/12—11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Sept.-Okt. eben so.

Weizen vernachlässigt. Roggen disponible hatte zu unveränderten Preisen mäßigen Verkehr. Termine hatten zu fast unveränderten Preisen sehr beschränkten Handel und schließen gegen gestern in matter Haltung. Hafer neuerdings erheblich gestiegen. Gekündigt 1200 Ctnr.

Stettin, 10. April. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber galizischer 71—73 Thlr. bez., weißer krakauer 78½ Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 81¾—½ Thlr. bez., 83—85pfd. 77¾—78 Thlr. bez., Mai-Juni 77½ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli und Juli-Aug. 77½—¼ Thlr. bez. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. 48¼—49½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 47¾—⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 47⅜ Thlr. Br., Juni 47½ Thlr. bez., Juni-Juli 47½ Thlr. Br., Juli-Aug. 47¼ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. pr. 2000 Pfd. 47¼ Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco 27—28 Thlr. bez., 47—50pfd. Frühjahr 26½ Thlr. Gld. — Erbsen fest, 49½—53 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 12½ Thlr. Br., April-Mai 12 11/24 Thlr. bez., 5/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 12½ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 12⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld. — Spiritus stille, loco ohne Faß 17 Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 17⅛ Thlr. bez., Frühjahr 17 Thlr. Br., Mai-Juni 17⅙ Thlr. Br., Juni-Juli 17½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., Juli-Aug. 17⅞ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 17⅞ Thlr. bez. und Br. — Leinöl, loco mit Faß 13½ Thlr. Br., April-Mai 12 11/12 Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinsamen, memeler 10 Thlr. bez. — Blauholz, Domingo 2 5/12 Thlr. bez.

Breslau, 11. April. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Wärme. Der Wasserstand der Oder fällt andauernd. Der Geschäftsverkehr erhält sich in beschränkten Grenzen, somit genügen die schwachen Angebote demselben vollkommen.

Weizen gut behauptet; pr. 85pfd. weißer 68—85 Sgr., gelber 68—84 Sgr. — Roggen lustlos; pr. 84pfd. 51—55—57—59 Sgr., hochfeiner vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste stilles Geschäft; pr. 70pfd. 34—37 Sgr. — Hafer wenig beachtet; pr. 50pfd. schlesischer 23—25½ Sgr. — Erbsen und Wicken unbeachtet. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ruhig. — Schlaglein matt.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—75—85	Wicken	35—40—44
Gelber Weizen	68—75—85	Bohnen	58—64—68
Roggen	51—55—59		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	33—35—39	Schlagleinsaat	150—180—200
Hafer	22—25—27	Winterraps	200—205—220
Erbsen	45—50—56	Sommerrübsen	170—190—205

Kleesaat vernachlässigt; rothe 6—9—10—11—12½ Thlr., weiße 8 bis —10¼—14¼—16¼—17½ Thlr.

Thymothee vernachlässig, 5—6½—8 Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 24—27 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl flau, pr. Ctr. loco, pr. Frühjahr und Herbst 11¾ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15¾ Thlr. Br., Frühjahr 16 Thlr. Br.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.